

Frühlingsputz im Gemeinderat

Für den Verwaltungsbericht 2020 sollen – gemäss Stadtpräsidium – erledigte Vorstösse abgeschrieben werden.

Judith Frei

Im nächsten Gemeinderat wird die Mottenkiste der Vorstösse ausgemistet. Dieser Frühlingsputz wird jedes Jahr gemacht. Ausserdem wird die Liste der hängigen und abgeschriebenen Vorstösse genehmigt, damit sie im Verwaltungsbericht des Jahres publiziert werden. Dieses Jahr sollen vier Motionen und drei Postulate abgeschrieben werden, das heisst, sie gelten als erledigt. Auf der Liste gibt es noch 12 pendente Vorstösse.

Ein Blick auf das Verzeichnis zeigt bunt gemischte Forderungen. Beim ältesten abzuschreibenden Vorstoss handelt es sich um die Motion «Wasserstadtso-

lothurn», eingereicht von Beat Käch (FDP) im Jahre 2012. Die Motion forderte die Einzonung des Baulands für die Wasserstadt. Heute kann sie gemäss Stadtpräsidium abgeschrieben werden, da «der Bund mit der Totalsanierung und damit mit seinem Anteil an den Sanierungskosten einverstanden ist» – die Rede ist von der «Stadt-mist»-Sanierung – und so die Kosten für die Stadt Solothurn zu gebundenen Ausgaben werden.

Anstellungsbedingungen, Flüchtende und Frauen

Zeitnaher wurde die Motion von Claudio Hug (GLP) «Bessere Rahmenbedingungen bei der Anstellung von Verwaltungslei-

Insgesamt **16** für erheblich erklärte Vorstösse wurden im Verlauf des letzten Jahres im Gemeinderat eingereicht.

tenden», die 2019 eingereicht wurde, bearbeitet. Hug wollte mit seiner Motion, dass die Stadt bei der Neubesetzung von Stellen für Verwaltungsleitende die breitestmögliche Auswahl hat. Der Vorstoss gilt als erledigt, da die Leitungsstellen mit einem Beschäftigungsgrad von 80 bis 100 Prozent ausgeschrieben werden und die Stellvertretungen definiert sind.

Gleich zwei Vorstösse von Konrad Kocher (SP) haben im letzten Jahr gefordert, dass die Stadt Bereitschaft zeigt Flüchtende aufzunehmen; beim jüngeren Vorstoss wurde konkret gefordert, dass Flüchtende aus dem griechischen Camp Moria aufgenommen werden. Die Bereitschaft wurde dem Staatssekretariat für Migration mitgeteilt – das Geschäft gilt somit als erledigt.

Mit dem überparteilichen Postulat von Grünen, FDP, SVP und SP schliesslich, das «mehr Frauennamen als Strassennamen» anregt, wurden das Stadtkaum und die Gemeinderatskommission aufgefordert, bei künftigen Namensgebungen für

Strassen Frauennamen zu bevorzugen.

Auch Vorstösse aus der Gemeindeversammlung

Ausnahmsweise sollen die Vorstösse aus der Gemeindeversammlung auch vom Gemeinderat verabschiedet werden, da die Gemeindeversammlung im Dezember wegen Corona in Form einer Urnenabstimmung über die Bühne ging. Dabei geht es um das Postulat von Elia Leiser, der 2018 die Prüfung eines «Jugendmusikförderreglement» wünschte. Ein solches Reglement wird im Verlauf des Jahres 2021 der Gemeinderatskommission vorgelegt. Der zweite Vorstoss stammt von

Franz Meier, der betreffend «Revision der Gemeindeordnung» eine Stärkung der Exekutivfunktion des Gemeinderats fordert. Dies für den Fall, dass die neue Gemeindeordnung nicht angenommen wird. Mit der Teilrevision der Gemeindeordnung letzten Herbst wurde dieser Auftrag erledigt.

Somit ist noch die Motion von Lara Frey, Simon Michel und Moira Walter aus dem Jahr 2018 pendente. Das Postulat «Für unsere Zukunft – Für eine ernsthafte Klimapolitik!» soll erst mit der Genehmigung des überarbeiteten Masterplans Energie von 2009 abgeschrieben werden.

Ein neues Pflasterli für das Hallenbad

Eine Desinfektionsanlage wird installiert.

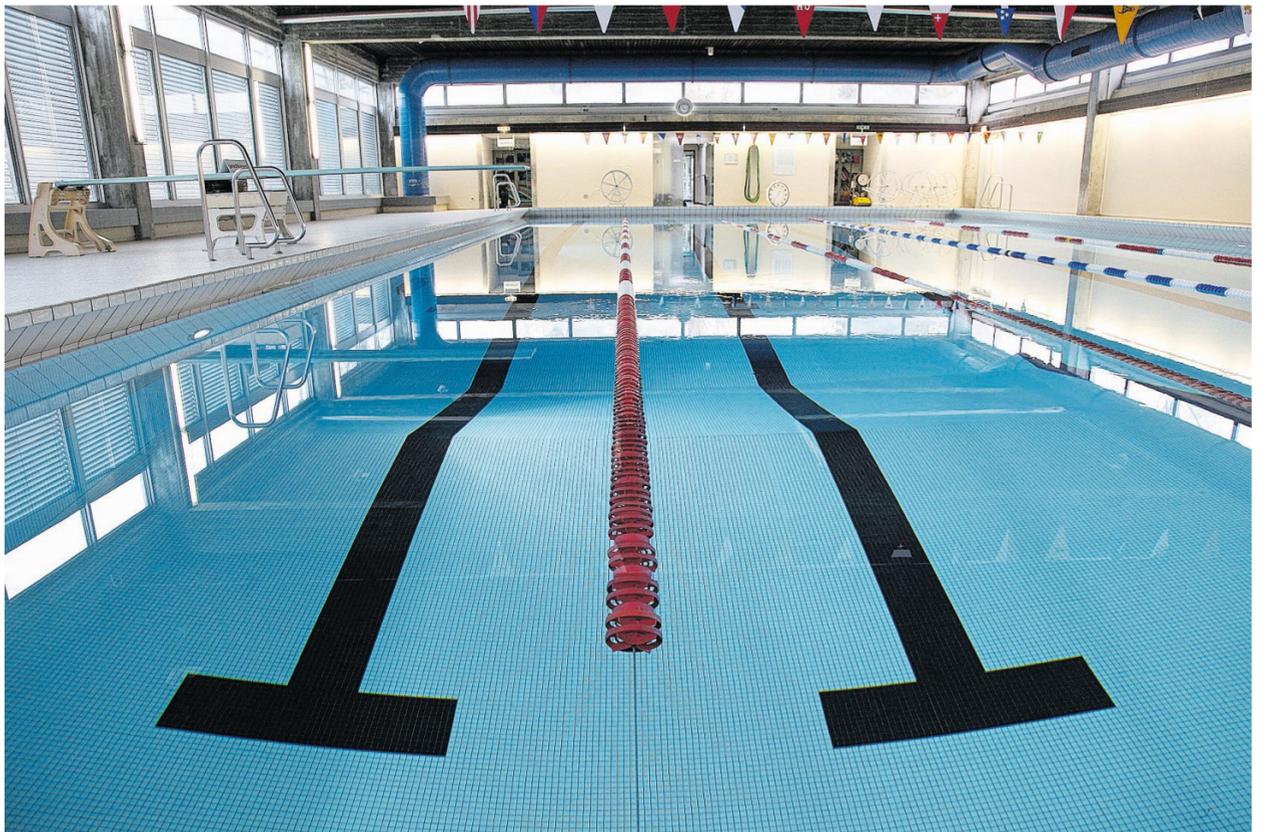
Letzten Herbst konnte wegen einer defekten Technikleitung das Solothurner Hallenbad nicht auf Saisonbeginn geöffnet werden. Geschlossen wurde es pandemiebedingt wieder im Dezember und blieb seither geschlossen. Trotzdem stehen weitere bauliche Massnahmen an. Neuerdings muss die Desinfektionsanlage des Badewassers erneuert werden. Diese Anlage ist aktuell im Untergeschoss untergebracht und ist in «einem sanierungsbedürftigen Zustand», wie es das Hochbauamt des Kantons ausdrückt. Im Zuge der Erneuerung wird sie neu im Erdgeschoss und im Aussenbereich installiert werden. «So soll der Badebetrieb möglichst ohne Unterbruch für die nächsten zehn Jahren gewährleistet werden», steht im Baugesuch.

Das sind nicht die einzigen Arbeiten, die noch anstehen. Als Nächstes werden Abdichtungsarbeiten im Becken- und Beckenumgang getätigt.

Warten auf den Bildungscampus

Das Hallenbad ist schon lange sanierungsbedürftig. Auf eine Gesamtanierung wird aber noch verzichtet. Man wartet die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie des Bildungscampus ab. Falls der Bildungscampus auf dem Areal der Kantonsschule entstehen soll, wird dort auch ein Hallenbad gebaut, und das jetzige Hallenbad der Pädagogischen Hochschule wird hinfällig. Die Machbarkeitsstudie soll Ende 2021 vorliegen.

Judith Frei



Das Schwimmbad ist in einem «sanierungsbedürftigen Zustand», sagt das kantonale Hochbauamt.

Bild: bar

Stadtbummel

Die Schlacht ist vorbei

Waren Sie in der Stadt letzte Woche? Ich meine die Woche nach dem Lockdown. Wahrscheinlich schon, wahrscheinlich waren alle in der Stadt ausser jene in Quarantäne.

Mit Bergen von Kleidern sah ich vorwiegend Frauen aus den Stadttores strömen. «Zum Glück sind die Läden wieder offen», sage ich etwas unfroh zu einer Mama, deren Kind mangels Platz im Kinderwagen laufen musste. Und dann erzählt sie von Manor und den 70 Prozent und nochmals 20 Prozent, wenn man drei Sachen kauft. «Hm ... vielleicht sollte ich auch mal schauen gehen», denke ich. Also auf «go lädele» – what else? Spazieren waren wir alle zur Genüge die letzten Wochen. Und Geld haben wir auch, man

konnte ja keins ausgeben. Naja, online schon und Essen bestellen, aber sind sicher ein paar Franken mehr auf dem Konto als noch im Dezember, oder? Und dann eben diese Rabatte – du meine Güte.

Und bei Manor muss man nicht mal anstehen. Das Anstehen, das finde ich etwas peinlich. Ich mach's trotzdem, beim C&A und die Maske ganz hoch ins Gesicht gezogen in der Hoffnung, es kommt niemand vorbei, der mich erkennt. Aber natürlich kommt jemand vorbei, der mich erkennt. Ihm war's auch etwas peinlich, mich beim Anstehen vor dem Laden zu ertappen. «Wenn du Geduld hast», meint er nur. Habe ich nicht wirklich. Mit Kinderwagen ist alles doppelt mühsam, und trotz reguliertem

Eintritt ist der Laden zum Bersten voll. Ich bin ja gespannt auf die neusten BAG-Zahlen.

Anstehen also für in den Laden, anstehen für in den Lift. Runter zur Kinderabteilung, «tschuldigung», «tschuldigung», «tschuldigung» – murmelnd zu den Mädchenkleidern. Das Rad des Kinderwagens kracht an einen Kleiderständer. Heiss ist es von den vielen Menschen, der Schweiß läuft mir den Rücken runter. Ich will raus, aber der vor mir macht keinen Wank. Er steht in der Schlange für die Kasse. «Tschuldigung, tschuldigung...» Jetzt wird noch mein Kind unruhig. Verloren die Schlacht, ich gebe auf. Toll wären sie die Rabatte, schade. Oben hat's etwas weniger

Leute und es hat noch Masken! 2.50 Franken für fünf Stück. 50 Prozent von 50 Prozent! Ich greife zu.

Diese Woche dann der neue Film. Ruhe und Eintracht. Eine Wohltat, durch die Stadt zu bummeln. Kaum ein Mensch, keine Schlangen vor den Läden, aber auch keine Rabatte mehr. Eine Woche hat die Schlacht gedauert. Jetzt sind die Menschen zu Hause und tragen neue Kleider. Und ich hab immerhin neue Masken.



Christina Varveris

Hinweise

Parteizugehörigkeit vertauscht

Korrigendum In der Zeitung von gestern Donnerstag kam es im Artikel über die anstehenden Gemeinderatswahlen in Oberdorf zu Fehlern. Dabei wurde die Parteizugehörigkeit der aktuellen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte vertauscht, die nochmals zur Wahl antreten. Richtig ist: Dagmar Rösler Schor (Forum Oberdorf), Johannes Dollinger (Forum Oberdorf), Claudine Nick-Miller (CVP), Martin Ruch (CVP) sowie Marc Spirig (FDP). Das Forum Oberdorf schickt drei Frauen in das Rennen um den Gemeinderat, insgesamt kandidieren somit sechs Frauen. Zudem will die FDP wieder einen dritten Sitz holen. Wir entschuldigen uns für die Fehler. (fvo)

Stadtführung zum 2000-Jahr-Jubiläum

Solothurn Bei der Monatsführung «2000 Jahre Solothurn»

am 17. März erläutert die Stadtführerin die 2000-jährige Geschichte der schönen Barockstadt mit Hilfe von Bildern und Videos. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmenden einen Link für das Videokonferenztool «GoToMeeting». Die Führung beginnt um 17 Uhr und dauert eine Stunde. Anmelden kann man sich telefonisch über 032 626 46 46 oder unter www.solothurn-city.ch. (mgt)

Fairtrade-Rosen für einen guten Zweck

Solothurn Am 20. März werden schweizweit Fairtrade-Rosen von Freiwilligen verkauft. Neu wird auch Fairtrade-Schokolade angeboten. Der Erlös fliesst in die Projektarbeit von Brot für alle, Fastenopfer und Partner. In Solothurn befindet sich der Märetstand dieses Jahr ab 8.30 Uhr an der Hauptgasse 45, vor der Brasserie Fédérale, und einzelne Freiwillige kursieren auf dem Märet. (mgt)